

## »Zukunfts(t)räume« – Ein Kinderbeteiligungsprojekt im ländlichen Raum

*Roland Grammes*

Als 1996 das Freiburger Institut für angewandte Sozialforschung (Fifas) die in zwei Gemeinden des Landkreises Bad Kreuznach erhobene Studie »Aktionsräume von Kindern auf dem Land« vorstellte, war die intensive fachpolitische Diskussion eine Initialzündung für Kinderbeteiligungsprojekte im Landkreis. Verinselung und Verhäuslichung, einhergehend mit fehlenden Sozialkontakten und mangelnden sinnlichen Erfahrungen sind Phänomene, die sich nicht nur im städtischen, sondern auch im ländlichen Raum verstärkt finden lassen. Das Fehlen qualitativer Aktionsräume und angemessener (Frei-) Zeit für Kinder bedingen diese Entwicklung. Zudem werden, unterstützt durch die entsprechenden gesetzlichen Vorgaben, Kinder heute in einer veränderten Sichtweise als eigenständige Persönlichkeiten mit eigenen Rechten und Bedürfnissen gesehen. Ihre Beteiligung rückt damit ins Zentrum kinder- und jugendpolitischer Entscheidungen und der Einmischungscharakter der Jugendhilfe in andere Politikfelder wird gestärkt.

Der Erhalt und die Wiedergewinnung von angemessenen Aktionsräumen für Kinder und die Beteiligung von Kindern an allen sie betreffenden Entscheidungen auf den kommunalen Ebenen stehen daher seit Beginn ganz oben auf der Agenda des Kinderbeteiligungsprojektes »Zukunfts(t)räume«. Die »Zukunfts(t)räume« des Bund Deutscher PfadfinderInnen/LV Rheinland-Pfalz (BDP) stellen eine projektbezogene Beteiligung in der Kommune mit dem Spielmobil DIMIDO dar.

Ziel des Projektes ist die Beteiligung von Kindern im Alter zwischen 5 und 12 Jahren bei der Planung und Gestaltung von Spiel- und Aktionsräumen in ihrem Ort. Das Projekt sollte eine langfristig wirksame Kommunikation und eine kontinuierliche Struktur der Verständigung und Kooperation zwischen Kindern, Erwachsenen und Kommunalpolitik initiieren.

Das BDP-Spielmobil DiMiDo mit seinen spiel- und kulturpädagogischen Angeboten ist der Dreh- und Angelpunkt der Beteiligungsaktionen. Es bietet Kindern Möglichkeiten der (Selbst-) Entfaltung und eröffnet (Frei-) Räume zum Ausprobieren und Gestalten. In Beteiligungsprojekten ist das Spielmobil der Ort für aktive Partizipation. Kinder äußern Wünsche und Kritik, gestalten mit Unterstützung von Erwachsenen ihr Spiel- und Lebensumfeld und lernen den politischen Prozess kennen.

### Zukunfts(t)räume in vier Phasen

Die »Zukunfts(t)räume« laufen in vier Phasen ab. Unter dem Motto »Überzeugen, Werben, Motivieren« wird die Idee in einem ersten Schritt den Erwachsenen im Ort vorgestellt. Bei einer zentralen öffentlichen Informationsveranstaltung stellt das Team sich vor, diskutiert die Projektidee, knüpft erste Kontakte und trifft Verabredun-

gen. Gelingende Partizipation hängt von verlässlichen Partner/innen, angemessener Anerkennung für die Teilnehmer/innen und Engagement der Erwachsenen über den Einsatz hinaus ab. Eine Mindestsumme von 300 Euro für die Gestaltung des Aktionsraums für die Wirksamkeit der Umsetzungsphase wird von der Ortsgemeinde im Vorfeld vertraglich garantiert.

In Phase zwei, der Forscher- und Phantasiephase, sind die »Spürnasen« unterwegs. Alle Kinder aus dem Ort werden eingeladen, an zwei Nachmittagen zusammen mit dem DiMiDo-Team ihr Lebensumfeld zu erkunden und Veränderungsvorschläge zu entwickeln. In mehreren Gruppen durchstreifen die Kinder ihren Ort und zeigen den Spielmobil-Betreuer/innen ihre Spiel- und Erlebnisplätze. Die Eindrücke werden auf Dorfplänen, Fotos, Bildern und Wandzeitungen festgehalten.

Danach erarbeiten die Kinder in der Phantasie- und Kritikphase was sie gut finden bzw. gerne verändern würden. Alle Kritiken, Vorschläge und Wünsche werden ohne Wertung gesammelt. Anschließend werden die Vorschläge aller Gruppen auf einer Liste zusammengestellt und die Kinder stimmen mittels Klebepunkten über ihre Prioritäten ab. Auf einer öffentlichen Präsentation am Ende des zweiten Nachmittags wird die Prioritätenliste der Änderungsvorschläge präsentiert. An dieser öffentlichen Veranstaltung muss der Gemeinderat beteiligt sein, um den Kindern Antworten geben zu können.

Daran anschließend folgt Phase 3, die sog. Planungsphase. Der Vorschlag, der den Kindern am wichtigsten erschien und der mit ihnen zusammen auch realisierbar ist, wird an zwei weiteren Nachmittagen mit dem Spielmobil-Team weiter konkretisiert. Hier entwickeln die Kinder erste Gestaltungsideen, überprüfen ihre Vorstellungen auf einer Begehung der Fläche, treffen Entscheidungen und bauen Modelle zur Darstellung ihrer Ideen. Gerade die in Kleingruppen stattfindende Modellbauphase bietet den Kindern die Möglichkeit ihre Kreativität zu entfalten. So entstehen vielerlei neue Ideen und Vorschläge für die spätere Umsetzung. Anhand der gebauten Modelle werden die Gestaltungsvorschläge der Jungen und Mädchen öffentlich präsentiert und später im Runden Tisch mit dem Gemeinderat und interessierten Erwachsenen erläutert und besprochen. Die anwesenden Erwachsenen verabreden die notwendigen Arbeiten und Vorbereitungen für die Mitmach-Baustelle in der dritten Phase.

Am Schluss steht die Realisierungs- und Bauphase: In der abschließenden Mitmachbaustelle werden die Ideen der Kinder gemeinsam umgesetzt. Material und Werkzeug werden im Vorfeld organisiert, Bauanleitungen studiert, Fachleute angesprochen und Helfer/innen gesucht. Bei allen Umsetzungen ist Eigeninitiative, kurzfristiges und prozesshaftes Planen, Umsetzung mit geringem finanziellen Aufwand, bürgernahe Unterstützung, Identifikation und Mithilfe von Erwachsenen gefragt. Zum Abschluss der Bauphase wird an jedem Ort ein Fest mit Abschlusspräsentation gefeiert. Die Kinder und Jugendlichen brauchen Anerkennung für ihr Engagement und wollen ihre Arbeiten zeigen. Während dieser Veranstaltung werden in einer öffentlichen Diskussionsrunde Überlegungen und Absprachen zur Weiterarbeit und Kooperation vor Ort für die Zeit nach den »Zukunftsräumen« getroffen.

Alle Ergebnisse und Erkenntnisse stehen der Gemeinde auch nach Beendigung der Beteiligungsprojekte für weitere Aktionen und Maßnahmen zur Verfügung. Innerhalb des Projekts können erfahrungsgemäß nur wenige der aufgeworfenen Fragestellungen umgesetzt werden. Die örtlichen Akteure sollen daher im Prozessverlauf soweit qualifiziert werden, dass eigene, überschaubare Beteiligungsaktivitäten selbständig durchgeführt werden können.

### Autor

---

**Roland Grammes** ist Dipl.-Pädagoge und arbeitet als Bildungsreferent für mobile Kinder- und Jugendarbeit beim Landesverband Rheinland-Pfalz des Bundes Deutscher PfadinderInnen (BDP). Seine Arbeitsschwerpunkte sind die politische Beteiligung von Kindern und Jugendlichen und die mobile Medienarbeit.

Kontakt: [roland.grammes@bdp-rlp.de](mailto:roland.grammes@bdp-rlp.de)

### Redaktion Newsletter

---

Stiftung MITARBEIT  
Wegweiser Bürgergesellschaft  
Redaktion Newsletter  
Bornheimer Str. 37  
53111 Bonn  
E-Mail: [newsletter@wegweiser-buergergesellschaft.de](mailto:newsletter@wegweiser-buergergesellschaft.de)